

**Antwort auf das Postulat (Motion in ein Postulat umgewandelt)
der GRL-Fraktion, durch Grossrat Narcisse Crettenand,
betreffend die 2'000-Watt-Gesellschaft für das Wallis
(06.02.2007) (2.083)**

Zusammenfassung des Postulats

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein Projekt, das von den Eidgenössischen Technischen Hochschulen bereits im Jahre 1998 ins Leben gerufen wurde. Das Ziel der 2'000-Watt-Gesellschaft ist eine Reduktion unseres Energieverbrauchs um zwei Drittel bis 2050. Von diesen 2'000 Watt sollten lediglich deren 500 aus nicht erneuerbaren und der Rest aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

Es handelt sich um ein ehrgeiziges Projekt, dessen Ziel ohne Komforteinbusse und unter Aufrechterhaltung des Lebensstandards der Schweizer Bevölkerung erreicht werden muss.

In Zusammenarbeit mit Novatlantis (Programm des Rates und der Institute der Eidgenössischen Technischen Hochschulen) hat der Kanton Basel-Stadt vor vier Jahren den Weg der 2'000-Watt-Gesellschaft eingeschlagen. Auch der Kanton Bern beschreitet diesen Weg und strebt als mittelfristiges Ziel einen Pro-Kopf-Verbrauch von 4'000 Watt bis 2035 an.

Unser Kanton, der bereits einer der Hauptakteure im Bereich der Stromerzeugung aus Wasserkraft ist, muss sich in Zusammenarbeit mit seinen Hochschulen zu einem Leader in Sachen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und Energieeffizienz mausern.

Wir fordern den Staatsrat auf, den Weg der 2'000-Watt-Gesellschaft einzuschlagen, den nötigen Gesetzesrahmen zu schaffen und die nötigen Programme auf die Beine zu stellen, um die Ziele dieses Projekts zu erreichen.

Antwort

Die 2'000-Watt-Gesellschaft ist eine pragmatische und notwendige Antwort auf ein aktuelles Problem. Pragmatisch deshalb, weil sie einen schnell in die Praxis umsetzbaren Ansatz im Sinne der nachhaltigen Entwicklung darstellt. Notwendig deshalb, weil die fossilen Energieträger nicht unerschöpflich sind und der Energiebedarf der aufstrebenden Länder stetig zunimmt.

Der Bundesrat bezeichnet in seinem Bericht „Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002“ die 2'000-Watt-Gesellschaft als energie- und klimapolitische Zielvorstellung.

Szenarien gemäss Bundesamt für Energie

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat verschiedene Energieszenarios für die Zukunft erarbeitet. Diese wurden im Frühling 2007 unter dem Titel „Energieperspektiven 2035“ veröffentlicht. Das Szenario IV entspricht der Zielvorstellung der 2'000-Watt-Gesellschaft und ist das ehrgeizigste von allen.

Beim Szenario IV wird davon ausgegangen, dass das Ziel der 2'000-Watt-Gesellschaft bis zum Jahr 2100 erreicht wird. Auf die Energieperspektiven des BFE übertragen hiesse dies, dass der Endenergieverbrauch pro Kopf und die gesamten CO₂-Emissionen von 2000 bis 2035 um 35 Prozent verringert werden müssen, um auf diesen Pfad einzuspüren.

Notwendige Voraussetzungen sind:

- Ziele und Instrumente der Energiepolitik werden international harmonisiert, denn die globale Verschiebung von energieintensiven Betrieben und Tanktourismus nützen dem Klima nichts.
- Die Effizienzpotenziale und neuen Schlüsseltechnologien sind verfügbar und werden im Markt beschleunigt umgesetzt.
- Die Energieforschung wird im globalen Wettbewerb verstärkt, die Schweiz kann alleine keiner der wichtigen Technologien zum Durchbruch verhelfen.

Dazu ist unter anderem Folgendes nötig:

- die realen Energiepreise verdoppeln sich in etwa im Vergleich zu 2006 (z.B. Fr. 140.-/100 l Heizöl, Fr. 3.-/ 1 l Benzin, 40 Rp./kWh Elektrizität);
- progressiv steigende Anforderungen an Neubauten und Sanierungen von Wohnbauten;
- Energievorschriften für die Marktzulassung elektrischer Geräte.

Beim Szenario IV geht man von heute noch nicht wettbewerbsfähigen, aber bereits vorhandenen Techniken aus, z.B. dass erneuerbare Energieträger für die Wärmeversorgung zum Standard werden.

Auch Strukturänderungen sind erforderlich: Die Zahl der Heimbüros nimmt zu, der Flächenbedarf im Dienstleistungssektor nimmt ab. Es wird verdichtet gebaut. Die Verkehrsleistungen wachsen weiterhin, allerdings verdoppelt sich dabei der Schienenverkehr.

Aktuelle Situation

Zur Umsetzung der 2'000-Watt-Gesellschaft ist eine Reduktion des Energiekonsums um 1% bis 1.5% pro Jahr nötig. Dazu müssen gewisse Energieanforderungen zum Standard werden.

Mehrere kürzlich gefasste Entscheide gehen denn auch in diese Richtung:

- die in diesem Frühling angenommene Motion der GRL-Fraktion, durch Grossrat Narcisse Crettenand, betreffend Verbesserung des Wärmeschutzes von Gebäuden durch die Anwendung der Zielwerte der SIA-Norm 380/1 (2.057);
- der im März von den kantonalen Energiedirektoren gefasste Entscheid, die Energiedienststellen mit der Ausarbeitung von minergie-ähnlichen Mustervorschriften für den Gebäudebereich zu betrauen;

Ausserdem gilt es Folgendes zu beachten:

- Die Energiepreise liegen bereits jetzt höher als die dem Bericht „Energieperspektiven 2035“ zugrunde liegenden Hypothesen. Dieser Umstand wird die Akzeptanz der demnächst in Kraft tretenden Massnahmen erhöhen sowie die Investoren und Konsumenten bezüglich der Wahl der Energieträger sensibilisieren.
- Die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe, die am 1. Januar 2008 in Kraft tritt, führt zu einer Verteuerung des Heizöls um 3.2 Rappen pro Liter, so dass der Literpreis bei fast 1 Franken zu liegen kommt.
- Im Zuge der Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes wird die kostendeckende Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energien eingeführt. Dies wird Investitionen in diesem Sektor attraktiver machen.
- Der vom UVEK im Aktionsplan „Energieeffizienz“ gemachte Vorschlag, die Marktzulassung elektrischer Geräte an energetische Vorschriften zu knüpfen, stiess bei den Kantonen auf Anklang und könnte bereits ab 2008 in der eidgenössischen Energieverordnung konkretisiert werden.

All diese Anstrengungen entsprechen der gewünschten Stossrichtung und werden in den nächsten Jahren ihre Wirkung zeigen.

Ausserdem hat der Staatsrat auf das Postulat der Grossräte Grégoire Raboud (Suppl.) (Les Verts/SPO), Jérôme Buttet (PDCB) und Mitunterzeichnenden betreffend die Rolle des Staates im Energiebereich (13.12.2006) (2.075) geantwortet, dass er ein Programm im Bereich der kantonalen Energiepolitik zu erarbeiten gedenkt, um die künftigen Herausforderungen in Sachen Energieversorgung meistern zu können. Im Rahmen dieses Programms soll eine Reihe von Massnahmen vorgesehen und über den Bedarf in Sachen Gesetzesänderungen, Organisation, personelle und finanzielle Ressourcen informiert werden.

Der Staatsrat hat die Ausarbeitung dieses Programms im energiepolitischen Leistungsauftrag 2008-2009 als prioritäre Massnahme festgelegt. *Er schlägt vor, anlässlich der Erarbeitung des energiepolitischen Programms die nötigen Zusatzmassnahmen zu prüfen, die zur Ausrichtung der Energiepolitik auf das Ziel der 2'000-Watt-Gesellschaft nötig sind.*

Das Postulat wird im Sinne der Antwort angenommen.

Sitten, den 19. Oktober 2007